

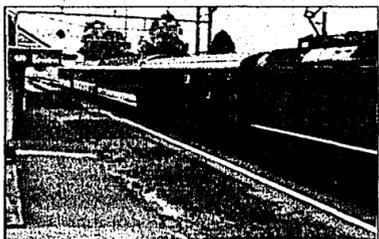
BAHNRESOLUTION

Resolutionsbögen einsenden

BUCHS – Am Freitag, den 11. Juni ist der letzte Einsendetermin für die Unterschriftenbögen der Resolution «Bahn mit Zukunft – auch im Rheintal». Übergeben wird die Forderungsschrift am Donnerstag nächster Woche in Bern. Wie die Geschäftsführerin der federführenden Regionalplanung Werdenberg, Eva Schellenberg, mitteilt, sind bereits gegen 30 000 Unterschriften beisammen. Täglich seien in den letzten Tagen mehrere Dutzend Resolutionsbögen auf dem Sekretariat eingetroffen, freut sie sich. Sie ruft die Bevölkerung auf, noch vorhandene Bögen, auch wenn sie noch nicht ganz voll sind, umgehend einzusenden an: Regionalplanung Werdenberg, Rathaus, 9470 Buchs. «Keine Unterschrift darf verloren gehen», betont sie. Unterschreiben können alle: Erwachsene und Jugendliche aller Nationalitäten mit beliebigem Wohnort.

Die Übergabe der mehrere Kilo wiegenden Resolution «Bahn mit Zukunft – auch im Rheintal» erfolgt am Donnerstag, den 17. Juni, um 12 Uhr im Bundeshaus Nord in Bern. Überreicht wird sie an Hans Werder, Generalsekretär des für die Bahnen zuständigen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek).

Die Rheintaler Delegation wird vom Initianten der Aktion, alt Nationalrat Walter



Schnellere, häufigere und direktere Züge: das verlangt die Resolution «Bahn mit Zukunft – auch im Rheintal» in der Region von Rorschach bis Chur.

Zwingli (Rheineck), angeführt. Weiter werden Vertreter des öffentlichen Verkehrs und der Politik der Kantone St. Gallen und Graubünden, des Fürstentums Liechtenstein, der Regionalplanungen Rorschach-Bodensee, Rheintal, Werdenberg und Sarganserland-Walensee sowie der Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg dabei sein. Zur Übergabe eingeladen sind ferner alle 25 eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Kantone St. Gallen, Graubünden, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, die sich derzeit an der Session in Bern befinden.

Mit der Resolution, was Forderung bedeutet, will die Grossregion von Rorschach bis Chur den Bundesrat veranlassen, das Alpenrheintal bahnmässig nicht weiterhin krass zu benachteiligen. Insbesondere soll der seit 20 Jahren versprochene Ausbau der Rheintallinie wie ursprünglich vorgesehen in der ersten Phase des Projekts «Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz» erfolgen.

Gefordert wird im Rheintal zumindest ein Teilausbau auf Doppelspur. Denn nur damit können höhere Geschwindigkeiten und Kapazitäten erreicht werden, um – wie sonst überall im Land – auch an allen Knotenpunkten von Rorschach bis Chur schlankte Anschlüsse herzustellen und den zunehmenden Güterverkehr aus dem Osten zu bewältigen. «Die SBB-Slogans «schneller, häufiger, direkter» und «Güter auf die Bahn» müssen auch im Rheintal gelten», fordert Walter Zwingli.

Der Ausbau würde nur gerade 70 Mio. Franken kosten, sagt der St. Galler Volkswirtschaftsdirektor Josef Keller. Und Zwingli ergänzt, es sei völlig widersinnig, alle umliegenden Strecken auszubauen und «das Stück Rheintal-Bahnlinie so zu lassen wie seit 150 Jahren». Wie er weiter ausführt, waren für den Doppelspurausbau der Bahnlinie von Büllach nach Schaffhausen kürzlich gerade einmal 4600 Unterschriften gesammelt worden mit dem Erfolg, dass der zuvor ebenfalls gestrichene Ausbau wieder ins Programm aufgenommen wurde. Dabei geht es aber um 130 Mio. Franken. «Das muss uns auch gelingen», erklärt Zwingli. (lco)

«Für eine aktive und interdisziplinäre Wirtschaftspolitik»

Neue Stabsstelle für Wirtschaft: Weichen für die Zukunft stellen

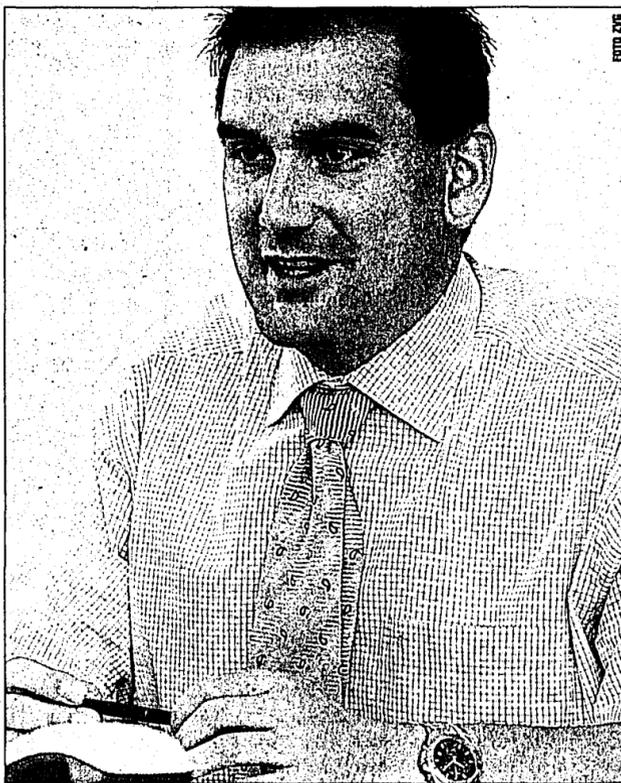
VADUZ – «Die Regierung betreibt eine aktive Wirtschaftspolitik als Standortpolitik. Um für die künftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, müssen die Weichen rechtzeitig gestellt werden» erklärte Regierungschef Otmar Hasler am gestrigen Mediengespräch. So wurde eine neue Stabsstelle für Wirtschaft beschlossen. Martin Meyer wird Leiter dieser Stelle.

• Peter Kindle

«Wachstum um jeden Preis ist nicht alles», betonte Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Medienorientierung. «Eine aktive Wirtschaftspolitik, wie sie die Regierung betreibt, widmet sich auch anderen Bereichen. So stehen auch Lebensqualität und Nachhaltigkeit im Zentrum der Überlegungen.» Die Wirtschaftspolitik der Regierung soll weiter ausgebaut werden, um die «Offensive» weiter zu verfolgen. Aus diesen Gründen hat die Regierung in ihrer gestrigen Sitzung die Schaffung einer Stabsstelle für Wirtschaft beschlossen. Mit der Schaffung dieser Stabsstelle wird die organisationsübergreifende und interdisziplinäre Bearbeitung anstehender Projekte und Aufgaben aus dem Wirtschaftsbereich sowie die Beratung der Regierung in wirtschaftspolitischen Fragestellungen verfolgt. Zum Leiter der Stabsstelle wurde Martin Meyer aus Schaan ernannt.

Gestiegene Anforderungsvielfalt

Die traditionelle Aufgabenbearbeitung im Wirtschaftsbereich auf Ebene der Regierung hat in der Vergangenheit gezeigt, dass die derzeitigen Verwaltungsstrukturen den Anforderungen der auftretenden Aufgaben und Projekte nicht mehr gerecht werden. Projekte und Aufgaben mit direktem Bezug zur Wirtschaftspolitik, welche früher traditionellerweise im zuständigen



Martin Meyer, vormals Mitarbeiter der Regierung und bis 1. April interimsistischer Polizeichef, wird die neue Stabsstelle für Wirtschaft führen.

Regierungsressort (Ressort Wirtschaft) bearbeitet worden sind, verlangen heute zusehends nach einer interdisziplinären Betrachtungsweise und betreffen in der Regel auch andere Regierungsressorts (z.B. Finanzen, Verkehr, Bildung). Darüber hinaus stehen in nächster Zeit zahlreiche Aufgaben an, welche den Wirtschaftsbereich betreffen und mit welchen eine verstärkte Koordinationsfähigkeit mit anderen Organisationsstellen verbunden ist.

Überprüfung von Strukturen

Diese Anforderungen haben die Regierung dazu veranlasst, die Strukturen auf Regierungsebene zu

überprüfen. Die Abklärungen hierzu haben ergeben, dass die Schaffung einer Stabsstelle für Wirtschaft den in den vergangenen Monaten aufgetretenen Anforderungen sowie den neuen künftigen Aufgaben am besten Rechnung trägt. Ziel dieser Stelle ist die organisationsübergreifende und interdisziplinäre Bearbeitung anstehender Projekte und Aufgaben aus dem Wirtschaftsbereich sowie die Beratung der Regierung in wirtschaftspolitischen Fragestellungen. «Mit der Schaffung dieser neuen Stabsstelle geht die Regierung nun einen Schritt weiter, nachdem die Reorganisation der Verwaltung eingeleitet wurde. Es ist wichtig, sich für die

Aufgaben der Zukunft rechtzeitig zu wappnen», so der Regierungschef.

Mehr Effizienz durch verstärkte Koordination

Die Stabsstelle für Wirtschaft wird auf Zeit eingerichtet, sie ist bis ins Jahr 2006 befristet. Die Aufgabenteilung zu dieser Stabsstelle ergibt sich durch eine Umorganisation der Aufgaben aus den bestehenden Regierungsressorts. Die Stabsstelle für Wirtschaft wird dabei sehr eng mit den zuständigen Regierungsressorts und Amtsstellen zusammenarbeiten. Erste konkrete Aufgaben werden u.a. die Weiterführung des Projektes «Zukunft Finanzplatz Liechtenstein», der Abschluss des «Wirtschaftsleitbildes», die Leitung des neu geschaffenen Konjunkturrates oder der Beginn der Analyse des «Sozialstaates Liechtenstein» sein. Die Regierung ist überzeugt, dass durch diese Massnahme die Effizienz in der Geschäftsführung im Wirtschaftsbereich wesentlich gesteigert, eine Entlastung der zuständigen Regierungsmitglieder erreicht und die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Stellen optimiert werden kann.

Martin Meyer bestens gerüstet

Die Regierung hat mit dem 31-jährigen Martin Meyer aus Schaan, seit 2001 Mitarbeiter der Regierung, gestern mit sofortiger Wirkung den Leiter der neuen Stabsstelle für Wirtschaft benannt. Meyer ist aufgrund seiner fachlichen Qualifikation bestens geeignet, die Aufgabe der Leitung der Stabsstelle für Wirtschaft wahrzunehmen. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler verfügt über zahlreiche fachspezifische Aus- und Weiterbildungen.

Die Stellenzahl innerhalb der Verwaltung wird durch die interne Bestellung des neuen Leiters nicht wachsen.

Standort stärken

Wirtschaftsleitbild vor Fertigstellung

VADUZ – Der Entwurf eines Wirtschaftsleitbildes Liechtenstein wurde von der Regierung gestern zur Kenntnis genommen. Nach einer leichten Überarbeitung soll das Papier veröffentlicht werden.

• Peter Kindle / paff

VADUZ – Die Regierung hat in ihrer gestrigen Sitzung nach der Kenntnisnahme des Entwurfes eines Wirtschaftsleitbildes Liechtenstein die weitere Vorgehensweise festgelegt. Regierungschef Otmar Hasler: «Liechtenstein soll ein attraktiver und zukunftssträchtiger Wirtschaftsstandort bleiben. Diese Rahmenbedingungen wollen wir schaffen und erhalten.»

Arbeitsgruppenbericht zur Kenntnis genommen

Die Regierung hat im vergangenen Jahr eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Entwurfes für ein Wirtschaftsleitbild unter der Leitung der Fachhochschule Liechtenstein eingesetzt. Am vergangenen Freitag haben der Rektor der Fachhoch-

schule, Klaus Näscher, sowie der verantwortliche Projektleiter, Urs Sprenger, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe an die Regierung übergeben. Stellvertretend für die Regierung hat Martin Meyer, Regierungsmitarbeiter und seit gestern Leiter der Stabsstelle Wirtschaft, den Arbeitsgruppenbericht in Empfang genommen. Das zuständige Regierungsressort wurde beauftragt, das Leitbild nach den Vorgaben der Regierung weiterzuentwickeln und abzuschliessen. Ziel ist es dabei, ein nachhaltiges Wirtschaftsleitbild mit konkreten Handlungsansätzen für die zukünftige Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik zu entwickeln und einen strukturierten Diskussionsprozess zu führen.

Aktive Wirtschaftspolitik

Die Regierung hat unmittelbar nach Amtsbeginn einen phasenorientierten Ansatz zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein gewählt. Im Rahmen eines Gesamtprogramms wurden dabei Sofortmassnahmen umgesetzt sowie unterschiedliche Schlüsselprojekte definiert und mit Prioritäten versehen.

ANZEIGE

Buchen und Neukunden angraben!

Für Sie buchen wir die werbewirksamsten Anzeigenplätze. Wir schaufeln nicht im Leeren, sondern graben direkt bei Ihrer Zielgruppe – über die richtigen Medien. Als offizielle Publicitas-Vertretung im Fürstentum Liechtenstein erstellen wir zielgerichtete Mediapläne für das In- und Ausland. Sie profitieren dabei von unserer 17-jährigen Mediaerfahrung und unserer Spezialkondition: die Schaltungen erhalten Sie zu Original-Verlagspreisen! Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

INSERTATE AGENTUR

Inserate-Agentur AG, Zollstr. 16, 9494 Schaan, Tel. +423 239 80 00, Fax +423 239 80 01
E-Mail: liechtenstein@inserate-agentur.li, www.inserate-agentur.li